

# Wilde Kirichen Phosphat.

Ein erfrischendes und gesundes Sommer Getränk, besitzt die stärkenden Eigenschaften der Wilden Kirichen Rinde und die nährenden Qualitäten von saurem Phosphat von Kalk, Soda, Magnesia und Eisen, ist vollständig zuträglich weil es jene nährende Phosphat enthält, die im Weizen und anderem Getreide gefunden werden. Seine fäulniswidrige Eigenschaft forregt die Unreinigkeiten in gewöhnlichem Trinkwasser. Die Flasche

## 10 Cents.

### Neuer 4 Cents Laden.

John S. Ludwig, 310 Lackawanna Avenue.

**Gebäude Anzeigen.**  
**Gebrüder Scherer's**  
Kekstorte  
**Cracker-Cakes**  
Bäckerei,  
No. 343, 345 und 347 Brool Straße,  
gegenüber der Knopf-Fabrik,  
Süd Stanton.

**Ebenso Brod jeder Art.**

**Jacob Geiger, jr.**  
817 Cedar Avenue.  
Fabrikant von  
Geiger's „Punch“ (10 Cents) und  
„Solid Comfort“ (5 Cents),  
die allen Liebhabern einer guten und reinen Ci-  
garre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte  
ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauch-  
tabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

**Henry Armbrust,**  
**Fleischwaren-Geschäft,**  
627-629 Cedar Ave.,  
Ede Willow Straße.

Alle diejenigen, welche Wurst und Fleisch in  
größeren oder kleineren Quantitäten abzu-  
kaufen, werden es zu ihrem Vortheil finden, ihre  
Einkäufe in dem neuen Laden zu machen. Sie  
den Tag frisches Fleisch jeder Art und Würste  
der besten Qualität zu so niedrigen Preisen,  
wie sie nirgends sonst zu finden sind. Telefon  
No. 2982.

**Gebrüder Schneider,**  
Plumbers und Metall Arbeiter,  
601 und 603 Cedar Avenue.  
Gärtler in Oesen, Blech- und Eisenwaren, für  
Bauteile und zum Hausgebrauch.

**Jacob Log,**  
**Deutscher Buchbinder,**  
und Geschäftsbücher-Fabrikant,  
311 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden  
nützlich und dauerhaft eingebunden.

**Fred. F. Funder,**  
für 12 Jahre Borkman in Seider's Bäckerei,  
hat jetzt selbstständig eine erste Klasse  
**Brod- und Kuchen-Bäckerei**  
etabliert. Gutes deutsches Brod, sowie  
Kaffeebrot aller Art, wird täglich bereit.  
223 Penn Avenue.

**Herrmann Osthaus,**  
**Deutscher Rechtsanwalt,**  
Zimmer 505, Handelsgebäude,  
Stanton, Pa.  
Dat in Deutschland studiert und spricht Deutsch.

**Benke's . . .**  
**Widensche Bierhube,**  
218 Penn Avenue.

Ein nach alter Weise gebräuertes Bial,  
wo man sicher ist, dass angenehme Gesellschaft  
zu haben.  
Das mit derselben verbundenen Kaffee-  
a n t liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.  
„Witziger Postbräu“ und prima Biere,  
importierte Weine und Cognac, sowie  
Garten, hübsche Dekoration.

Unter  
DEUTSCHEN GEBETTEN  
prepariert, ist vorzüglich gegen  
**ERKAELTUNGEN,**  
Rheumatisches Gicht, etc.  
DR. RICHTER'S weithühmt  
**„ANKER“**  
**PAIN EXPELLER.**  
Klein von Zeugnisse von wohlbekannt Personen.  
FRANZ FRIEDRICH, in Wien, 11. 25. Juni 1892.  
Sankt. Ich habe kein vorzüglicheres Mittel  
PAIN EXPELLER seit über 20 Jahren sowohl in die-  
sem Lande als jenseits des Ozeans, mit aus-  
gezeichneten Resultaten gegen Rheumatisches  
Gicht, Erkältungen, Nervenbeschwerden, und ähn-  
liche Leiden angewendet. Ich möchte nicht  
ohne ihn sein.  
Wm. W. Taylor, in London.  
206, n. 50b, bei allen Drogerien oder vermittelst  
P. A. Richter, 608, n. 215 Pearl St., New York  
36 Cent. in der Flasche.  
**36 Cent. in der Flasche.**  
Wm. W. Taylor, in London.  
Drogerien, Minimale,  
etc.

Das 13. Regiment reist morgen  
Nach für sein jährliches Feldlager nach  
Mt. Gretna.

**An die Deutschen!**  
Die infame Behandlung der vier deut-  
schen Professoren unserer Hochschule und  
ihre Zurücksetzung zu Gunsten anderer,  
resp. Isländer, sollte doch wahrlich un-  
seren deutschen Landsleuten, die noch ein  
wenig Ehrgefühl besitzen, nicht gleichgültig  
sein. Schon lange wird in der Hoch-  
schule seitens gewisser „blue blood“ Leh-  
rer stark gegen alles was deutsch ist, ge-  
hört. Als Herr John U. Wagner, der  
rechtmäßige Nachfolger des verstorbenen  
Prinzipals Grant, sich um seine Stelle  
bewarb, machten sich diese drei Feinde  
des Deutschen auf und an die Arbeit;  
benn sie wollten es vereiteln, daß ein  
Deutscher ihnen vorkäme. Kam, mit 9  
irlandischen Direktoren und vier „Roto-  
notings“ ging es ja ganz leicht! Dann  
kam Herr Wagner's Zurücksetzung als  
Vize-Prinzipal, und die Ernennung eines  
Isländers - M. J. Jordan - an seiner  
Stelle. All dies, obgleich Jedermann  
Herrn Wagner als ausnahmsweise fähig  
erachtet.

Doch, hiermit nicht zufrieden, wurden  
die Saläre von fast allen Lehrern der  
Schule erhöht, nur die der Deutschen  
nicht. Die Herren Professoren Wagner,  
Schimpf, Friedwald und Remmerling  
werden mit Recht als unter den tüchtig-  
sten unserer Stadt angesehen, doch er-  
laubt es das Deutschthum, daß sie mit  
den Isländern und Welsche werden  
Himmel und Erde in Bewegung setzen,  
aus Selbstgefühl, wenn nicht Neid-  
geiz, einen ihres Stammes zu unter-  
stützen.

Da wundert man sich warum es ist,  
daß die Deutschen überall hinten an  
sehen. Denn ist ihr Horizont auf politi-  
schem Gebiet sehr beschränkt. Alles in-  
teressiert den Deutschen, nur die Politik  
nicht; und so erlaubt er es, daß man  
ihn in einen Winkel setzt und an seine  
Ehre nur dann denkt, wenn man eine  
Stimme braucht oder wenn es an das  
Steuereinzahlung kommt.

**Die Bäder und Conditoren Union**  
No. 32 erwählte am Samstag Abend  
folgende Beamte: Präsident, Louis  
Frost; Vize Präsident, E. W. Zwan;  
Sekr., Geo. Busch, Wirtel; Finanz  
Sekr., John Wale; Schatzmeister, M.  
Kentschler; Treuhänder, John A. Cole,  
Peter Duggan und Louis Fall; Ser-  
gant am Recht, A. Graf; Delegaten zur  
Central Labor Union, J. P. Kallin,  
Theodor Keller und E. Fall.

Die Prohibitionisten von Luzerne  
County haben den hiesigen Advokaten  
Charles S. Hawley als Nichterandidat  
nominirt.

22 Todesfälle und 5 neue Fälle  
von ansteckenden Krankheiten sind ver-  
gangene Woche dem Gesundheits-Bureau  
angemeldet worden.

Magistrat Millar sandte am Don-  
nerstag die Patric Malloney von Phelps  
Straße, der seine Frau verlorst hatte,  
für 90 Tage nach dem County Gefäng-  
nis.

Der Italiener Frank Madebonin, ein  
Sektionsangestellter der D. & H.  
Bahn, wurde spät am Freitag Nacht von  
einer Lokomotive getroffen, die ihm den  
linken Arm brach.

Das jährliche Pic Nic der Zeit-  
ungsträger der Stadt findet am nächsten  
Donnerstag im Kay Aug Park statt.  
Ein interessantes Programm wird für die  
Gelegenheit arrangirt.

Der Straßenbahnwagen No. 305  
rannte am Samstag in zwei andere, die  
an Lackawanna, nahe Penn Avenue,  
standen. Er fuhr langsam, richtete aber  
auch geringen Schaden an und ver-  
letzte niemand.

Peter Hombach, der überführt  
wurde, die Elm Park M. G. Kirche zwei-  
mal in Brand gesetzt zu haben und dafür  
zu 10 Jahre Gefängnis verurtheilt wor-  
den, ist am Samstag auf freien Fuß  
gesetzt worden.

Bei allen den verschiedenen athleti-  
schen Sports ist es notwendig, ein Ding  
zu haben, und das ist St. Jakob's Del.  
Es erweist sich als ein Freund in der  
Not, gegen alle Unfälle, wie Verrent-  
ungen, Querschnitten, etc.

Die Lackawanna Eisenbahn Comp-  
pany erwartet im Laufe dieser Woche die  
Ankunft von fünfzehn neuen Passagier-  
zügen, die vor mehreren Monaten bei  
der Barney & Smith Compagnie von  
Dayton, O., bestellt wurden.

Vor Pierre's Markt an der unteren  
Lackawanna Avenue versuchten am  
Montag Abend gekerkerte elektrische  
Drähte ein kleines Feuer und ein Mann  
wurde von Rollen 12 gegeben; es je-  
doch die Feuerwehrsleute erschienen, war  
das Feuer gelöscht worden.

Ein 13 Monate altes Kind des  
Martin Simon von Capouse Avenue er-  
krankte am Samstag Abend in einem Zu-  
ber, der sechs Zoll Wasser enthielt. Das  
Kind spielte mit anderem im Hofe und  
verschwand plötzlich und als man es auf-  
suchte, wurde es todt im Zuber entdekt.

Frau Carl Kämpel, die Gattin des  
wohlbekannten Apothekers, mußte sich  
fürzlich einer schwierigen Operation un-  
terwerfen, die Dr. Weblum mit der Assi-  
stanz von zwei anderen Ärzten vornahm.  
Die Operation war eine erfolgreiche und  
Frau Kämpel befindet sich gut und befin-  
det sich jetzt auf dem Wege der gänzlich-  
en Heilung.

**Die Streiksituation.**  
Bis zum Samstag hatte sich nichts  
neues in der Streiksituation ereignet,  
auf diesem Tage reichte die D. L. & W.  
Compagnie beim Gericht eine Application  
ein für einen Einhaltsbefehl, um die  
streikenden Karrenarbeiter und Andere  
daran zu verhindern, sich in ihre Opera-  
tionen einzumischen, durch Einschüch-  
terung ihrer Angehörigen und dergleichen.  
Richter Kelly bewilligte einen temporären  
Einhaltsbefehl, der heute morgen end-  
gültig erletzt werden soll. Der Ein-  
haltsbefehl ist gegen die hiesige Karren-  
arbeiter Union No. 7304 gerichtet, deren  
Beamten, Agenten, Bedienten, Ange-  
stellten, Mitgliedern und gegen jeden  
einzelnen und alle derselben. Die Com-  
pagnie wandte sich zuerst an Recorder  
Connell, um den nötigen Polizeischutz zu  
erhalten, damit niemand ihre Angestell-  
ten belästigen konnte, doch dieser schlug  
rundweg den erlangten Schutz ab und er-  
klärte, solange es zu keinen Ausbreitungen  
käme, habe er kein Recht, einzuschreiten.  
Hierauf wurde dann die Application an's  
Gericht gemacht. Die Union beschloß in  
einer am Sonntag abgehaltenen Ver-  
sammlung, daß ihr Advokat bei dem Ver-  
weigerung eines permanenten Einhaltsbefehls  
eintreten soll; die Mitglieder er-  
klärten, daß sie seit Ausbruch des Strei-  
kes alles vermeiden, das Aufbruch verur-  
sachen würde und von ihren Führern des  
streifen davor gewarnt wurden. Wenn  
wirklich ungeschehene Vorgänge stattfan-  
den, so geschähe dies nicht durch Streiker,  
sondern durch Leute, die mit ihnen sym-  
pathisiren und sich gegenstandslos hinrei-  
ßen. Das Betragen der Streiker sowie  
ein maßvoller und ohne Ausnahme  
wurde gute gewesen, daß keine Ausschrei-  
tungen durch sie stattgefunden.

**An die Deutschen!**  
Die infame Behandlung der vier deut-  
schen Professoren unserer Hochschule und  
ihre Zurücksetzung zu Gunsten anderer,  
resp. Isländer, sollte doch wahrlich un-  
seren deutschen Landsleuten, die noch ein  
wenig Ehrgefühl besitzen, nicht gleichgültig  
sein. Schon lange wird in der Hoch-  
schule seitens gewisser „blue blood“ Leh-  
rer stark gegen alles was deutsch ist, ge-  
hört. Als Herr John U. Wagner, der  
rechtmäßige Nachfolger des verstorbenen  
Prinzipals Grant, sich um seine Stelle  
bewarb, machten sich diese drei Feinde  
des Deutschen auf und an die Arbeit;  
benn sie wollten es vereiteln, daß ein  
Deutscher ihnen vorkäme. Kam, mit 9  
irlandischen Direktoren und vier „Roto-  
notings“ ging es ja ganz leicht! Dann  
kam Herr Wagner's Zurücksetzung als  
Vize-Prinzipal, und die Ernennung eines  
Isländers - M. J. Jordan - an seiner  
Stelle. All dies, obgleich Jedermann  
Herrn Wagner als ausnahmsweise fähig  
erachtet.

Doch, hiermit nicht zufrieden, wurden  
die Saläre von fast allen Lehrern der  
Schule erhöht, nur die der Deutschen  
nicht. Die Herren Professoren Wagner,  
Schimpf, Friedwald und Remmerling  
werden mit Recht als unter den tüchtig-  
sten unserer Stadt angesehen, doch er-  
laubt es das Deutschthum, daß sie mit  
den Isländern und Welsche werden  
Himmel und Erde in Bewegung setzen,  
aus Selbstgefühl, wenn nicht Neid-  
geiz, einen ihres Stammes zu unter-  
stützen.

Da wundert man sich warum es ist,  
daß die Deutschen überall hinten an  
sehen. Denn ist ihr Horizont auf politi-  
schem Gebiet sehr beschränkt. Alles in-  
teressiert den Deutschen, nur die Politik  
nicht; und so erlaubt er es, daß man  
ihn in einen Winkel setzt und an seine  
Ehre nur dann denkt, wenn man eine  
Stimme braucht oder wenn es an das  
Steuereinzahlung kommt.

**Die Bäder und Conditoren Union**  
No. 32 erwählte am Samstag Abend  
folgende Beamte: Präsident, Louis  
Frost; Vize Präsident, E. W. Zwan;  
Sekr., Geo. Busch, Wirtel; Finanz  
Sekr., John Wale; Schatzmeister, M.  
Kentschler; Treuhänder, John A. Cole,  
Peter Duggan und Louis Fall; Ser-  
gant am Recht, A. Graf; Delegaten zur  
Central Labor Union, J. P. Kallin,  
Theodor Keller und E. Fall.

Die Prohibitionisten von Luzerne  
County haben den hiesigen Advokaten  
Charles S. Hawley als Nichterandidat  
nominirt.

22 Todesfälle und 5 neue Fälle  
von ansteckenden Krankheiten sind ver-  
gangene Woche dem Gesundheits-Bureau  
angemeldet worden.

Magistrat Millar sandte am Don-  
nerstag die Patric Malloney von Phelps  
Straße, der seine Frau verlorst hatte,  
für 90 Tage nach dem County Gefäng-  
nis.

Der Italiener Frank Madebonin, ein  
Sektionsangestellter der D. & H.  
Bahn, wurde spät am Freitag Nacht von  
einer Lokomotive getroffen, die ihm den  
linken Arm brach.

Das jährliche Pic Nic der Zeit-  
ungsträger der Stadt findet am nächsten  
Donnerstag im Kay Aug Park statt.  
Ein interessantes Programm wird für die  
Gelegenheit arrangirt.

Der Straßenbahnwagen No. 305  
rannte am Samstag in zwei andere, die  
an Lackawanna, nahe Penn Avenue,  
standen. Er fuhr langsam, richtete aber  
auch geringen Schaden an und ver-  
letzte niemand.

Peter Hombach, der überführt  
wurde, die Elm Park M. G. Kirche zwei-  
mal in Brand gesetzt zu haben und dafür  
zu 10 Jahre Gefängnis verurtheilt wor-  
den, ist am Samstag auf freien Fuß  
gesetzt worden.

Bei allen den verschiedenen athleti-  
schen Sports ist es notwendig, ein Ding  
zu haben, und das ist St. Jakob's Del.  
Es erweist sich als ein Freund in der  
Not, gegen alle Unfälle, wie Verrent-  
ungen, Querschnitten, etc.

Die Lackawanna Eisenbahn Comp-  
pany erwartet im Laufe dieser Woche die  
Ankunft von fünfzehn neuen Passagier-  
zügen, die vor mehreren Monaten bei  
der Barney & Smith Compagnie von  
Dayton, O., bestellt wurden.

Vor Pierre's Markt an der unteren  
Lackawanna Avenue versuchten am  
Montag Abend gekerkerte elektrische  
Drähte ein kleines Feuer und ein Mann  
wurde von Rollen 12 gegeben; es je-  
doch die Feuerwehrsleute erschienen, war  
das Feuer gelöscht worden.

Ein 13 Monate altes Kind des  
Martin Simon von Capouse Avenue er-  
krankte am Samstag Abend in einem Zu-  
ber, der sechs Zoll Wasser enthielt. Das  
Kind spielte mit anderem im Hofe und  
verschwand plötzlich und als man es auf-  
suchte, wurde es todt im Zuber entdekt.

Frau Carl Kämpel, die Gattin des  
wohlbekannten Apothekers, mußte sich  
fürzlich einer schwierigen Operation un-  
terwerfen, die Dr. Weblum mit der Assi-  
stanz von zwei anderen Ärzten vornahm.  
Die Operation war eine erfolgreiche und  
Frau Kämpel befindet sich gut und befin-  
det sich jetzt auf dem Wege der gänzlich-  
en Heilung.

**Die Streiksituation.**  
Bis zum Samstag hatte sich nichts  
neues in der Streiksituation ereignet,  
auf diesem Tage reichte die D. L. & W.  
Compagnie beim Gericht eine Application  
ein für einen Einhaltsbefehl, um die  
streikenden Karrenarbeiter und Andere  
daran zu verhindern, sich in ihre Opera-  
tionen einzumischen, durch Einschüch-  
terung ihrer Angehörigen und dergleichen.  
Richter Kelly bewilligte einen temporären  
Einhaltsbefehl, der heute morgen end-  
gültig erletzt werden soll. Der Ein-  
haltsbefehl ist gegen die hiesige Karren-  
arbeiter Union No. 7304 gerichtet, deren  
Beamten, Agenten, Bedienten, Ange-  
stellten, Mitgliedern und gegen jeden  
einzelnen und alle derselben. Die Com-  
pagnie wandte sich zuerst an Recorder  
Connell, um den nötigen Polizeischutz zu  
erhalten, damit niemand ihre Angestell-  
ten belästigen konnte, doch dieser schlug  
rundweg den erlangten Schutz ab und er-  
klärte, solange es zu keinen Ausbreitungen  
käme, habe er kein Recht, einzuschreiten.  
Hierauf wurde dann die Application an's  
Gericht gemacht. Die Union beschloß in  
einer am Sonntag abgehaltenen Ver-  
sammlung, daß ihr Advokat bei dem Ver-  
weigerung eines permanenten Einhaltsbefehls  
eintreten soll; die Mitglieder er-  
klärten, daß sie seit Ausbruch des Strei-  
kes alles vermeiden, das Aufbruch verur-  
sachen würde und von ihren Führern des  
streifen davor gewarnt wurden. Wenn  
wirklich ungeschehene Vorgänge stattfan-  
den, so geschähe dies nicht durch Streiker,  
sondern durch Leute, die mit ihnen sym-  
pathisiren und sich gegenstandslos hinrei-  
ßen. Das Betragen der Streiker sowie  
ein maßvoller und ohne Ausnahme  
wurde gute gewesen, daß keine Ausschrei-  
tungen durch sie stattgefunden.

**An die Deutschen!**  
Die infame Behandlung der vier deut-  
schen Professoren unserer Hochschule und  
ihre Zurücksetzung zu Gunsten anderer,  
resp. Isländer, sollte doch wahrlich un-  
seren deutschen Landsleuten, die noch ein  
wenig Ehrgefühl besitzen, nicht gleichgültig  
sein. Schon lange wird in der Hoch-  
schule seitens gewisser „blue blood“ Leh-  
rer stark gegen alles was deutsch ist, ge-  
hört. Als Herr John U. Wagner, der  
rechtmäßige Nachfolger des verstorbenen  
Prinzipals Grant, sich um seine Stelle  
bewarb, machten sich diese drei Feinde  
des Deutschen auf und an die Arbeit;  
benn sie wollten es vereiteln, daß ein  
Deutscher ihnen vorkäme. Kam, mit 9  
irlandischen Direktoren und vier „Roto-  
notings“ ging es ja ganz leicht! Dann  
kam Herr Wagner's Zurücksetzung als  
Vize-Prinzipal, und die Ernennung eines  
Isländers - M. J. Jordan - an seiner  
Stelle. All dies, obgleich Jedermann  
Herrn Wagner als ausnahmsweise fähig  
erachtet.

Doch, hiermit nicht zufrieden, wurden  
die Saläre von fast allen Lehrern der  
Schule erhöht, nur die der Deutschen  
nicht. Die Herren Professoren Wagner,  
Schimpf, Friedwald und Remmerling  
werden mit Recht als unter den tüchtig-  
sten unserer Stadt angesehen, doch er-  
laubt es das Deutschthum, daß sie mit  
den Isländern und Welsche werden  
Himmel und Erde in Bewegung setzen,  
aus Selbstgefühl, wenn nicht Neid-  
geiz, einen ihres Stammes zu unter-  
stützen.

Da wundert man sich warum es ist,  
daß die Deutschen überall hinten an  
sehen. Denn ist ihr Horizont auf politi-  
schem Gebiet sehr beschränkt. Alles in-  
teressiert den Deutschen, nur die Politik  
nicht; und so erlaubt er es, daß man  
ihn in einen Winkel setzt und an seine  
Ehre nur dann denkt, wenn man eine  
Stimme braucht oder wenn es an das  
Steuereinzahlung kommt.

**Die Bäder und Conditoren Union**  
No. 32 erwählte am Samstag Abend  
folgende Beamte: Präsident, Louis  
Frost; Vize Präsident, E. W. Zwan;  
Sekr., Geo. Busch, Wirtel; Finanz  
Sekr., John Wale; Schatzmeister, M.  
Kentschler; Treuhänder, John A. Cole,  
Peter Duggan und Louis Fall; Ser-  
gant am Recht, A. Graf; Delegaten zur  
Central Labor Union, J. P. Kallin,  
Theodor Keller und E. Fall.

Die Prohibitionisten von Luzerne  
County haben den hiesigen Advokaten  
Charles S. Hawley als Nichterandidat  
nominirt.

22 Todesfälle und 5 neue Fälle  
von ansteckenden Krankheiten sind ver-  
gangene Woche dem Gesundheits-Bureau  
angemeldet worden.

Magistrat Millar sandte am Don-  
nerstag die Patric Malloney von Phelps  
Straße, der seine Frau verlorst hatte,  
für 90 Tage nach dem County Gefäng-  
nis.

Der Italiener Frank Madebonin, ein  
Sektionsangestellter der D. & H.  
Bahn, wurde spät am Freitag Nacht von  
einer Lokomotive getroffen, die ihm den  
linken Arm brach.

Das jährliche Pic Nic der Zeit-  
ungsträger der Stadt findet am nächsten  
Donnerstag im Kay Aug Park statt.  
Ein interessantes Programm wird für die  
Gelegenheit arrangirt.

Der Straßenbahnwagen No. 305  
rannte am Samstag in zwei andere, die  
an Lackawanna, nahe Penn Avenue,  
standen. Er fuhr langsam, richtete aber  
auch geringen Schaden an und ver-  
letzte niemand.

Peter Hombach, der überführt  
wurde, die Elm Park M. G. Kirche zwei-  
mal in Brand gesetzt zu haben und dafür  
zu 10 Jahre Gefängnis verurtheilt wor-  
den, ist am Samstag auf freien Fuß  
gesetzt worden.

Bei allen den verschiedenen athleti-  
schen Sports ist es notwendig, ein Ding  
zu haben, und das ist St. Jakob's Del.  
Es erweist sich als ein Freund in der  
Not, gegen alle Unfälle, wie Verrent-  
ungen, Querschnitten, etc.

Die Lackawanna Eisenbahn Comp-  
pany erwartet im Laufe dieser Woche die  
Ankunft von fünfzehn neuen Passagier-  
zügen, die vor mehreren Monaten bei  
der Barney & Smith Compagnie von  
Dayton, O., bestellt wurden.

Vor Pierre's Markt an der unteren  
Lackawanna Avenue versuchten am  
Montag Abend gekerkerte elektrische  
Drähte ein kleines Feuer und ein Mann  
wurde von Rollen 12 gegeben; es je-  
doch die Feuerwehrsleute erschienen, war  
das Feuer gelöscht worden.

Ein 13 Monate altes Kind des  
Martin Simon von Capouse Avenue er-  
krankte am Samstag Abend in einem Zu-  
ber, der sechs Zoll Wasser enthielt. Das  
Kind spielte mit anderem im Hofe und  
verschwand plötzlich und als man es auf-  
suchte, wurde es todt im Zuber entdekt.

Frau Carl Kämpel, die Gattin des  
wohlbekannten Apothekers, mußte sich  
fürzlich einer schwierigen Operation un-  
terwerfen, die Dr. Weblum mit der Assi-  
stanz von zwei anderen Ärzten vornahm.  
Die Operation war eine erfolgreiche und  
Frau Kämpel befindet sich gut und befin-  
det sich jetzt auf dem Wege der gänzlich-  
en Heilung.

**Die Streiksituation.**  
Bis zum Samstag hatte sich nichts  
neues in der Streiksituation ereignet,  
auf diesem Tage reichte die D. L. & W.  
Compagnie beim Gericht eine Application  
ein für einen Einhaltsbefehl, um die  
streikenden Karrenarbeiter und Andere  
daran zu verhindern, sich in ihre Opera-  
tionen einzumischen, durch Einschüch-  
terung ihrer Angehörigen und dergleichen.  
Richter Kelly bewilligte einen temporären  
Einhaltsbefehl, der heute morgen end-  
gültig erletzt werden soll. Der Ein-  
haltsbefehl ist gegen die hiesige Karren-  
arbeiter Union No. 7304 gerichtet, deren  
Beamten, Agenten, Bedienten, Ange-  
stellten, Mitgliedern und gegen jeden  
einzelnen und alle derselben. Die Com-  
pagnie wandte sich zuerst an Recorder  
Connell, um den nötigen Polizeischutz zu  
erhalten, damit niemand ihre Angestell-  
ten belästigen konnte, doch dieser schlug  
rundweg den erlangten Schutz ab und er-  
klärte, solange es zu keinen Ausbreitungen  
käme, habe er kein Recht, einzuschreiten.  
Hierauf wurde dann die Application an's  
Gericht gemacht. Die Union beschloß in  
einer am Sonntag abgehaltenen Ver-  
sammlung, daß ihr Advokat bei dem Ver-  
weigerung eines permanenten Einhaltsbefehls  
eintreten soll; die Mitglieder er-  
klärten, daß sie seit Ausbruch des Strei-  
kes alles vermeiden, das Aufbruch verur-  
sachen würde und von ihren Führern des  
streifen davor gewarnt wurden. Wenn  
wirklich ungeschehene Vorgänge stattfan-  
den, so geschähe dies nicht durch Streiker,  
sondern durch Leute, die mit ihnen sym-  
pathisiren und sich gegenstandslos hinrei-  
ßen. Das Betragen der Streiker sowie  
ein maßvoller und ohne Ausnahme  
wurde gute gewesen, daß keine Ausschrei-  
tungen durch sie stattgefunden.

**An die Deutschen!**  
Die infame Behandlung der vier deut-  
schen Professoren unserer Hochschule und  
ihre Zurücksetzung zu Gunsten anderer,  
resp. Isländer, sollte doch wahrlich un-  
seren deutschen Landsleuten, die noch ein  
wenig Ehrgefühl besitzen, nicht gleichgültig  
sein. Schon lange wird in der Hoch-  
schule seitens gewisser „blue blood“ Leh-  
rer stark gegen alles was deutsch ist, ge-  
hört. Als Herr John U. Wagner, der  
rechtmäßige Nachfolger des verstorbenen  
Prinzipals Grant, sich um seine Stelle  
bewarb, machten sich diese drei Feinde  
des Deutschen auf und an die Arbeit;  
benn sie wollten es vereiteln, daß ein  
Deutscher ihnen vorkäme. Kam, mit 9  
irlandischen Direktoren und vier „Roto-  
notings“ ging es ja ganz leicht! Dann  
kam Herr Wagner's Zurücksetzung als  
Vize-Prinzipal, und die Ernennung eines  
Isländers - M. J. Jordan - an seiner  
Stelle. All dies, obgleich Jedermann  
Herrn Wagner als ausnahmsweise fähig  
erachtet.

Doch, hiermit nicht zufrieden, wurden  
die Saläre von fast allen Lehrern der  
Schule erhöht, nur die der Deutschen  
nicht. Die Herren Professoren Wagner,  
Schimpf, Friedwald und Remmerling  
werden mit Recht als unter den tüchtig-  
sten unserer Stadt angesehen, doch er-  
laubt es das Deutschthum, daß sie mit  
den Isländern und Welsche werden  
Himmel und Erde in Bewegung setzen,  
aus Selbstgefühl, wenn nicht Neid-  
geiz, einen ihres Stammes zu unter-  
stützen.

Da wundert man sich warum es ist,  
daß die Deutschen überall hinten an  
sehen. Denn ist ihr Horizont auf politi-  
schem Gebiet sehr beschränkt. Alles in-  
teressiert den Deutschen, nur die Politik  
nicht; und so erlaubt er es, daß man  
ihn in einen Winkel setzt und an seine  
Ehre nur dann denkt, wenn man eine  
Stimme braucht oder wenn es an das  
Steuereinzahlung kommt.

**Die Bäder und Conditoren Union**  
No. 32 erwählte am Samstag Abend  
folgende Beamte: Präsident, Louis  
Frost; Vize Präsident, E. W. Zwan;  
Sekr., Geo. Busch, Wirtel; Finanz  
Sekr., John Wale; Schatzmeister, M.  
Kentschler; Treuhänder, John A. Cole,  
Peter Duggan und Louis Fall; Ser-  
gant am Recht, A. Graf; Delegaten zur  
Central Labor Union, J. P. Kallin,  
Theodor Keller und E. Fall.

Die Prohibitionisten von Luzerne  
County haben den hiesigen Advokaten  
Charles S. Hawley als Nichterandidat  
nominirt.

22 Todesfälle und 5 neue Fälle  
von ansteckenden Krankheiten sind ver-  
gangene Woche dem Gesundheits-Bureau  
angemeldet worden.

Magistrat Millar sandte am Don-  
nerstag die Patric Malloney von Phelps  
Straße, der seine Frau verlorst hatte,  
für 90 Tage nach dem County Gefäng-  
nis.

Der Italiener Frank Madebonin, ein  
Sektionsangestellter der D. & H.  
Bahn, wurde spät am Freitag Nacht von  
einer Lokomotive getroffen, die ihm den  
linken Arm brach.

Das jährliche Pic Nic der Zeit-  
ungsträger der Stadt findet am nächsten  
Donnerstag im Kay Aug Park statt.  
Ein interessantes Programm wird für die  
Gelegenheit arrangirt.

Der Straßenbahnwagen No. 305  
rannte am Samstag in zwei andere, die  
an Lackawanna, nahe Penn Avenue,  
standen. Er fuhr langsam, richtete aber  
auch geringen Schaden an und ver-  
letzte niemand.

Peter Hombach, der überführt  
wurde, die Elm Park M. G. Kirche zwei-  
mal in Brand gesetzt zu haben und dafür  
zu 10 Jahre Gefängnis verurtheilt wor-  
den, ist am Samstag auf freien Fuß  
gesetzt worden.

Bei allen den verschiedenen athleti-  
schen Sports ist es notwendig, ein Ding  
zu haben, und das ist St. Jakob's Del.  
Es erweist sich als ein Freund in der  
Not, gegen alle Unfälle, wie Verrent-  
ungen, Querschnitten, etc.

Die Lackawanna Eisenbahn Comp-  
pany erwartet im Laufe dieser Woche die  
Ankunft von fünfzehn neuen Passagier-  
zügen, die vor mehreren Monaten bei  
der Barney & Smith Compagnie von  
Dayton, O., bestellt wurden.

Vor Pierre's Markt an der unteren  
Lackawanna Avenue versuchten am  
Montag Abend gekerkerte elektrische  
Drähte ein kleines Feuer und ein Mann  
wurde von Rollen 12 gegeben; es je-  
doch die Feuerwehrsleute erschienen, war  
das Feuer gelöscht worden.

Ein 13 Monate altes Kind des  
Martin Simon von Capouse Avenue er-  
krankte am Samstag Abend in einem Zu-  
ber, der sechs Zoll Wasser enthielt. Das  
Kind spielte mit anderem im Hofe und  
verschwand plötzlich und als man es auf-  
suchte, wurde es todt im Zuber entdekt.

Frau Carl Kämpel, die Gattin des  
wohlbekannten Apothekers, mußte sich  
fürzlich einer schwierigen Operation un-  
terwerfen, die Dr. Weblum mit der Assi-  
stanz von zwei anderen Ärzten vornahm.  
Die Operation war eine erfolgreiche und  
Frau Kämpel befindet sich gut und befin-  
det sich jetzt auf dem Wege der gänzlich-  
en Heilung.

**Die Streiksituation.**  
Bis zum Samstag hatte sich nichts  
neues in der Streiksituation ereignet,  
auf diesem Tage reichte die D. L. & W.  
Compagnie beim Gericht eine Application  
ein für einen Einhaltsbefehl, um die  
streikenden Karrenarbeiter und Andere  
daran zu verhindern, sich in ihre Opera-  
tionen einzumischen, durch Einschüch-  
terung ihrer Angehörigen und dergleichen.  
Richter Kelly bewilligte einen temporären  
Einhaltsbefehl, der heute morgen end-  
gültig erletzt werden soll. Der Ein-  
haltsbefehl ist gegen die hiesige Karren-  
arbeiter Union No. 7304 gerichtet, deren  
Beamten, Agenten, Bedienten, Ange-  
stellten, Mitgliedern und gegen jeden  
einzelnen und alle derselben. Die Com-  
pagnie wandte sich zuerst an Recorder  
Connell, um den nötigen Polizeischutz zu  
erhalten, damit niemand ihre Angestell-  
ten belästigen konnte, doch dieser schlug  
rundweg den erlangten Schutz ab und er-  
klärte, solange es zu keinen Ausbreitungen  
käme, habe er kein Recht, einzuschreiten.  
Hierauf wurde dann die Application an's  
Gericht gemacht. Die Union beschloß in  
einer am Sonntag abgehaltenen Ver-  
sammlung, daß ihr Advokat bei dem Ver-  
weigerung eines permanenten Einhaltsbefehls  
eintreten soll; die Mitglieder er-  
klärten, daß sie seit Ausbruch des Strei-  
kes alles vermeiden, das Aufbruch verur-  
sachen würde und von ihren Führern des  
streifen davor gewarnt wurden. Wenn  
wirklich ungeschehene Vorgänge stattfan-  
den, so geschähe dies nicht durch Streiker,  
sondern durch Leute, die mit ihnen sym-  
pathisiren und sich gegenstandslos hinrei-  
ßen. Das Betragen der Streiker sowie  
ein maßvoller und ohne Ausnahme  
wurde gute gewesen, daß keine Ausschrei-  
tungen durch sie stattgefunden.

**An die Deutschen!**  
Die infame Behandlung der vier deut-  
schen Professoren unserer Hochschule und  
ihre Zurücksetzung zu Gunsten anderer,  
resp. Isländer, sollte doch wahrlich un-  
seren deutschen Landsleuten, die noch ein  
wenig Ehrgefühl besitzen, nicht gleichgültig  
sein. Schon lange wird in der Hoch-  
schule seitens gewisser „blue blood“ Leh-  
rer stark gegen alles was deutsch ist, ge-  
hört. Als Herr John U. Wagner, der  
rechtmäßige Nachfolger des verstorbenen  
Prinzipals Grant, sich um seine Stelle  
bewarb, machten sich diese drei Feinde  
des Deutschen auf und an die Arbeit;  
benn sie wollten es vereiteln, daß ein  
Deutscher ihnen vorkäme. Kam, mit 9  
irlandischen Direktoren und vier „Roto-  
notings“ ging es ja ganz leicht! Dann  
kam Herr Wagner's Zurücksetzung als  
Vize-Prinzipal, und die Ernennung eines  
Isländers - M. J. Jordan - an seiner  
Stelle. All dies, obgleich Jedermann  
Herrn Wagner als ausnahmsweise fähig  
erachtet.

Doch, hiermit nicht zufrieden, wurden  
die Saläre von fast allen Lehrern der  
Schule erhöht, nur die der Deutschen  
nicht. Die Herren Professoren Wagner,  
Schimpf, Friedwald und Remmerling  
werden mit Recht als unter den tüchtig-  
sten unserer Stadt angesehen, doch er-  
laubt es das Deutschthum, daß sie mit  
den Isländern und Welsche werden  
Himmel und Erde in Bewegung setzen,  
aus Selbstgefühl, wenn nicht Neid-  
geiz, einen ihres Stammes zu unter-  
stützen.